

GRÜN IST heute das Morgen gestalten.

Bezirkswahlprogramm
Hardtberg



Am **13.09.**

Grün wählen!





Inhalt:

Vorwort	3
Der Mensch im Mittelpunkt	4
Kinder und Jugendliche in Hardtberg	4
Älter werden in Hardtberg	5
Vielfalt stärken in Hardtberg	6
Lebenswertes Hardtberg	7
Umweltschutz im Hardtberg	8
Digitalisierung	10
Planen und Wohnen in Hardtberg	10
Mobiles Hardtberg	12
Schlusswort	14
Unsere Kandidat*innen für die Bezirksvertretung Hardtberg	14

Herausgeber:

Bündnis 90/Die Grünen Ortsverband Hardtberg - Bonn West
c/o Bündnis 90/Die Grünen Kreisverband Bonn, Dorotheenstraße 79, 53111 Bonn

Gestaltung: Christian Trützler

Photos: Jutta Brodhäcker und Christian Trützler



Liebe Hardtberger*innen,

Alle Zeichen stehen auf GRÜN!

Viele große Themen haben uns in den Jahren seit der letzten Kommunalwahl bewegt und haben uns Nachbar*innen zu Ehrenamtler*innen und Helfer*innen gemacht, uns unsere Kompetenzen bündeln und uns Gemeinschaft leben lassen. Klimakrise, Integration von Geflüchteten, Inklusion oder die Bildung unserer Kinder haben uns alle bewegt, denn sie betreffen nicht nur Einzelne, sondern gehen uns alle an.

Wir haben uns in den Dialog mit Ihnen begeben und Ihnen zugehört; Dank des Vertrauens, dass Sie, liebe Mitbürger*innen des Stadtbezirks Hardtberg in uns gesetzt haben, wurden wir in der letzten Kommunalwahl gestärkt und waren nicht mehr nur oppositionell handlungsfähig. Dafür bedanken wir uns bei Ihnen!

Wir haben uns eingesetzt für den Klimaschutz und die Mobilitätswende in Hardtberg. Unsere Kinder und Senior*innen haben wir genauso im Blick wie die Bürgerdienste. Sozialer Wohnungsbau ist uns ebenso eine Herzensangelegenheit wie ein vielfältiges Miteinander in allen Stadtteilen des Bezirks.

Mit guten Hoffnungen gehen wir in die Kommunalwahl 2020.



Der Mensch im Mittelpunkt

Als GRÜNE in Hardtberg verstehen wir uns als Stimme aller Menschen in unserem Stadtbezirk. Damit in allen Bereichen des öffentlichen Lebens die Menschen in ihren individuellen Lebenssituationen nicht aus dem Blick geraten, sehen wir die Belange der verschiedenen Menschen in Hardtberg als Dreh- und Angelpunkt unserer Politik. Orientieren wollen wir uns dabei an den alters- und geschlechtsspezifischen Voraussetzungen der Bürger*innen und ihrer Vielfalt in Gemeinschaft, die unseren Stadtbezirk so lebenswert macht.

Wir treten ein für:

- Vielfalt der Bevölkerung als Chance nutzen
- Bessere Ausstattung von Spielplätzen
- Seniorenspezifische Angebote
- Gleichstellung aller Geschlechter in allen Lebenslagen

Kinder und Jugendliche in Hardtberg

Wir GRÜNEN in Hardtberg setzen uns für die Rechte der Kinder ein und fördern ihre Entwicklungsmöglichkeiten. Spielplätze müssen leicht und sicher erreichbar sein, eine gute Aufenthaltsqualität etwa durch ausreichend Mülleimer und Sitzgelegenheiten sowie quali-

tativ hochwertige Spielgeräte bieten. Wir setzen uns dafür ein, dass im Umfeld großer Spielplätze öffentliche Toiletten eingerichtet werden. So können sich Kinder und Begleitpersonen auch eine längere Zeit vor Ort aufhalten und soziale Kontakte gestärkt werden.

Ausbau und Förderung weiterer OGS-Plätze sind Bestandteil unseres GRÜNEN Selbstverständnisses. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist gerade für Frauen und insbesondere für Alleinerziehende die zentrale Voraussetzung, um nicht in Armut zu gelangen.

Kinderarmut nimmt leider auch in Hardtberg zu. Wir machen uns stark für die dauerhafte Fortführung des Modellprojektes "Kostenloses Schulfrühstück". Auch andere Grund- oder Förderschulen außer der Astrid-Lindgren-Schule sollen sich an diesem Projekt beteiligen.

Barrierefreiheit von Schulen und anderen Bildungs- und Kultureinrichtungen sind uns ein Anliegen. Deswegen ist uns u.a. eine barrierefreie Musikschule in Duisdorf wichtig.

Kinder und Jugendliche haben eigene Bedürfnisse und Meinungen: Wir GRÜNEN in Hardtberg werden nicht müde, eine adäquate Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an politischen Prozessen zu fordern.

Die Weiterentwicklung der wohnortnahen Jugendarbeit begleiten wir konstruktiv und wollen unsere Ideen und Anregungen in Abstimmung mit den Betroffenen einbringen. Wir wollen den Erhalt und bedarfsgerechten Ausbau des Freizeitangebotes für alle Kinder und Jugendliche. Gerade Bolzplätze sind oftmals auf die Interessen von Jungen ausgelegt, so gelten doch Fußball und Basketball eher als männliche Sportarten. Wir wollen, dass auch Volleyballfelder und Slacklines zum Einsatz kommen, damit Jungen und Mädchen Bolzplätze gemeinsam nutzen können.

Älter werden in Hardtberg

Gut 10 % der Bevölkerung in Hardtberg ist älter als 75 Jahre – mehr als im stadtweiten Durchschnitt. Ältere Menschen haben andere Anforderungen an ihren Stadtbezirk als Jüngere. Wir werden uns in der Bezirksvertretung dafür einsetzen, dass sie gut und gerne in Hardtberg leben. Die GRÜNEN in Hardtberg haben schon immer gefordert, dass die Bürgerdienste wieder nach Hardtberg zurückkommen, um auch älteren und mobilitätseingeschränkten Menschen den Zugang zu den Verwaltungsdienstleistungen so einfach wie möglich zu gestalten. Wir setzen uns dafür ein, dass die Bürger*innen wohnortnah eine amtliche Bescheinigung und Ausweise beantragen können. Wir stärken die Bezirksbürgerämter, indem sie vor Ort Ansprechpersonen für die Bürger*innen zur Verfügung stellen. Dies kann beispielsweise die Unterstützung bei einem Onlineantrag vor Ort, das Aushängen eines Dokuments oder die Beglaubigung von Schriftstücken sein. Bürgernähe und eine kompetente Beratung vor Ort sind uns wichtig.

Das Malteser Krankenhaus muss als Anlaufpunkt für medizinische Notfälle sowie als Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung in freigemeinnütziger Trägerschaft erhalten bleiben.



Ältere Menschen und Menschen mit einer Behinderung sollen sich im öffentlichen Raum rund um die Uhr sicher fühlen. Barrierefreie Gehwege, Bahn- und Bushaltestellen und Zugänge zu öffentlichen Gebäuden müssen konsequent und schnell umgesetzt werden. Wir möchten prüfen, wo die Straßenbeleuchtung umgestellt werden muss, damit sich insbesondere auf den Bürgersteigen ältere Menschen sicher bewegen können, ohne z.B. zu stolpern.

Alternative Wohnformen wie Mehrgenerationenhäuser finden unsere uneingeschränkte Unterstützung.

Auch in den Quartiersmanagements muss es neben speziellen Angeboten für Jugendliche auch Angebote für ältere Menschen geben. Senioren-Service-Büros, wie sie in vielen anderen Städten bereits zu finden sind, sind uns dabei ein Vorbild.

Ziel der Seniorenarbeit ist es, den älteren Menschen zu ermöglichen, durch ein selbst gestaltetes aktives Alter Vereinsamung vorzubeugen und vorzeitige Pflegebedürftigkeit zu verhindern.

Dafür machen wir GRÜNEN uns in Hardtberg stark!

Vielfalt stärken in Hardtberg

Hardtberg lebt von der Vielfalt seiner Bewohner*innen. Die unterschiedlichen Fähigkeiten, Kenntnisse und Interessen der Hardtberger*innen machen unseren Bezirk attraktiv. Wir GRÜNEN in Hardtberg begreifen es als unsere Aufgabe im Bezirk, die Vielfalt der Menschen als Chance und als Herausforderung zum Handeln zu sehen.

Wir GRÜNE bekennen uns entschieden zum Grundrecht auf Asyl und möchten durch die Förderung kultureller Begegnungsstätten dafür sorgen, dass die Menschen in unserem Stadtbezirk weiterhin bereit sind, Flüchtlinge aufzunehmen und weiterhin ihre Kompetenzen bündeln.



Ein Erfolgsprojekt: Das Nachbarschaftszentrum Brüser Berg

Die Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität im Sozialraum bedarf bürgerschaftlichen Engagements und Kreativität. Das zeigt in unserem Stadtbezirk bereits das Nachbarschaftszentrum Brüser Berg. Es hat sich als unverzichtbar für das Leben im Stadtbezirk erwiesen. Hier ist ein Raum entstanden, in dem Bürger*innen und Initiativen ihre Ideen über Herkunftsgrenzen hinweg entwickeln und leben können.

Es besteht ein reichhaltiges Angebot an Bildung, Beratung, Betreuung und Begegnung. Wir GRÜNEN in Hardtberg werden die Arbeit des Nachbarschaftszentrums weiter unterstützen.

Getroffene Maßnahmen und weitere Herausforderungen in Medinghoven

In Medinghoven sind wichtige Schritte für den Start des Quartiersmanagements unternommen worden. Medinghoven ist in Hardtberg der Ortsteil mit dem höchsten Anteil von Zu-

wander*innen. Vor diesem Hintergrund ist das Quartiersmanagement ein erster Schritt, die Vielfalt Medinghovens positiv zu nutzen und die Begegnung und den Austausch untereinander zu fördern sowie die sozialen Probleme vor Ort anzugehen.

Um das kulturelle Leben des Bezirks weiter zu stärken, wollen wir auch in Medinghoven ein Nachbarschaftszentrum einrichten. Das Nachbarschaftszentrum Brüser Berg stellt hier sowohl in finanzieller als auch in konzeptioneller Hinsicht ein exzellentes Vorbild dar.

Begegnungsräume in der Duisdorfer Innenstadt. Planungen zur Nutzung des Burgweiher-Carrés



Um auch innerhalb Duisdorfs zentrumsnah Begegnung zu ermöglichen, setzen wir GRÜNE uns zudem dafür ein, die Einrichtung von Mehrzweckräumlichkeiten im Burgweiher-Carré zu prüfen. Es fehlen zentral gelegene Räume für Feierlichkeiten und Veranstaltungen (etwa der Musikschule oder der zahlreichen Vereine, aber auch zur Nutzung durch Privatpersonen) mitten in Duisdorf. Wir sind überzeugt, dass solche Räumlichkeiten einen Zugewinn für die Bürger*innen des gesamten Hardtbergs darstellen.

Geschlechtergerechtigkeit in Hardtberg

Mehr als die Hälfte der Hardtberger Bevölkerung ist weiblich. Ihre Interessen müssen sich auch in allen Bereichen des täglichen Lebens widerspiegeln. Alle Entscheidungen und Maßnahmen der Verwaltung

müssen daraufhin geprüft werden, welche Auswirkungen sie auf Männer und Frauen, Mädchen und Jungen haben.

Beim Gender Budgeting werden die staatlichen Ausgaben hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Gleichstellung aller Geschlechter analysiert. Wir GRÜNE in Hardtberg wollen, dass über ein Gender Budgeting Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern auch in Hardtberg sichtbar gemacht und in der Budgetpolitik berücksichtigt werden, um Benachteiligungen nicht zu verstärken, sondern auszugleichen.

Stadtplanung ist oftmals männlich dominiert, aber Frauen und Männer haben verschiedene Erwartungen an Stadtplanung, Mobilität, Einkaufsmöglichkeiten, Sicherheit in öffentlichen Räumen, Öffnungszeiten von Verwaltungsdienststellen und vieles mehr. Deswegen müssen Genderrelevanzprüfungen in allen Bereichen institutionalisiert werden, das bedeutet eine verpflichtende Prüfung der Auswirkung aller politischen Entscheidungen auf die verschiedenen Geschlechter.

Lebenswertes Hardtberg

Wenn wir GRÜNE in Hardtberg den Menschen in den Mittelpunkt unserer Politik stellen, dann wollen wir auch mit konkreten Maßnahmen die Infrastruktur in Hardtberg verbessern. Das betrifft die in Hardtberg zu treffenden Maßnahmen für den Schutz unserer Umwelt, den gerechten Zugang zu digitalen Lebenswelten sowie die nachhaltige Schaffung von

Wohnraum in unserem Bezirk. Auch der Zugang zu kulturellen Angeboten stärkt die Lebensqualität in Hardtberg. Diese Faktoren bilden für uns die Bedingungen für ein lebenswertes Umfeld in unserem Stadtbezirk.

Wir treten ein für:

- Klimaschutz im Kleinen, z.B. begrünte Haltestellendächer
- Klimaschutz im Großen, z.B. keine Bebauung im Meßdorfer Feld und Lengsdorf-Süd
- Nachhaltiges Bauen
- Bürgeramt vor Ort

Umweltschutz in Hardtberg



Als GRÜNE in Hardtberg liegt uns der Umweltschutz in unserem Stadtteil besonders am Herzen. Gerade angesichts der Herausforderungen des Klimawandels liegt es an jedem einzelnen Stadtteil, seinen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit zu leisten.

Für das ökologische Gleichgewicht in Hardtberg besonders wichtig ist der Erhalt des Meßdorfer Feldes und die Umstellung der dort ansässigen Landwirtschaft auf den ökologischen Landbau. Damit liefert die größte zusammenhängende landwirtschaftlich genutzte Fläche Bonns auch in Zukunft einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz durch den Verzicht auf Pestizide. Auch steigert sich mit der Umstellung der Wert des Meßdorfer Feldes als Naherholungsgebiet für alle Bürger*innen Hardtbergs, aber auch Lessenichs und Eendenichs.

Neben dem Meßdorfer Feld ist das Gebiet in Lengsdorf-Süd eine wichtige Kalt- und Frischluft-

schneise für das gesamte Stadtgebiet, die es unbedingt zu erhalten gilt.

Das Derletal ist mit 33 ha Fläche neben der Rheinaue das zweitgrößte Naherholungsgebiet der Stadt Bonn. Diesen großen Schatz wollen wir GRÜNEN in Hardtberg bewahren und lehnen jeden Eingriff in die Natur des Derletals ab.

Nach wie vor sind die meisten Bäche bzw. Bachabschnitte in Hardtberg verrohrt. Das wollen wir ändern und unterstützen alle Maßnahmen der Verwaltung zur Offenlegung der Bäche. Wir setzen uns dafür ein, dass auch der ökologische Zustand der Hardtberger Bäche verbessert wird.





Neben den ökologischen Nutzflächen auf dem Meßdorfer Feld liegt uns GRÜNEN in Hardtberg die Begrünung unseres Stadtteils am Herzen. Durch die Anpflanzung von Wildblumen auf den zahlreichen öffentlichen Plätzen unseres Stadtteils können wir einen Beitrag zum Bienen-schutz leisten und unseren Stadtteil für alle Anwoh-

ner*innen nachhaltig verschönern. Eine Maßnahme wollen wir dabei besonders fokussieren: es ist zu prüfen, inwieweit die Begrünung von Haltestellendächern auch in Bonn umsetzbar ist. Diese Idee aus den Niederlanden konnte auch schon in einigen deutschen Städten zugunsten des Bienenschutzes und der Luftqualität umgesetzt werden. Anders als auf den herkömmlichen Glas- oder Metaldächern der Bushaltestellen, läuft das Regenwasser auf den begrünten Dächern nicht mehr über die Kanalisation ab. Das Bodensubstrat speichert die Feuchtigkeit, die Pflanzen verbessern mit ihrer Verdunstung das Mikroklima in unserem Stadtteil und auch der Feinstaubgehalt der Luft wird durch die kleinen „Dachwiesen“ gefiltert.

Wir unterstützen die Fortführung des Projekts „1.000 grüne Inseln für Bonn“ des Wissenschaftsladens in Bonn. Dabei werden Hochbeete in den urbanen Räumen angelegt, die von der Stadt finanziert und von Pat*innen aus der Bevölkerung gepflegt werden. Wir lehnen eine Finanzierung durch die Pat*innen ab, sondern sehen diese Aufgabe als eine Maßnahme im Rahmen des Klimanotstandes an.

Wir setzen uns auch für eine umfassende Information der Verwaltung zu den sogenannten „Schottergärten“ ein. Sie sind nach der Bauordnung NRW nicht zulässig. Bürger*innen sollen motiviert werden, ihre Schottergärten zu entsiegeln und zu begrünen. Wir wollen aber auch, dass die bestehenden bauordnungsrechtlichen Vorschriften eingehalten werden. Die Verwaltung muss gegen die sich ausbreitenden Schottergärten in der Stadt vorgehen. Schottergärten schaden nicht nur dem Mikroklima, sondern nehmen Kleinlebewesen und Insekten den Lebensraum.

In der Innenstadt Bonns konnte durch die Installation mehrerer Trinkwasserspender (etwa auf dem Marktplatz) bereits auf das zunehmende Vorkommen extremer Hitze in unserer Stadt reagiert werden. Diese Maßnahme streben wir GRÜNE auch für die öffentlichen Plätze in Hardtberg an. Durch die Vermeidung von Einwegplastik leisten die Wasserspender zudem einen wichtigen Beitrag zur Verringerung des Müllaufkommens in unserem Stadtteil. Bei öffentlichen Veranstaltungen und Festen in Hardtberg wie z.B. das Derletal-fest oder der Adventsmarkt soll auf Einweggeschirr verzichtet werden.

Auch in Hardtberg darf es dunkel sein. Wir wollen eine sensible Abwägung zwischen gut ausgeleuchteten Straßen und Wegen und der Rücksicht auf Lebewesen, die den Tag-Nacht-Rhythmus brauchen. Wir wollen, dass sehr genau beobachtet wird, wo überflüssige Beleuchtungen ausgeschaltet werden können.

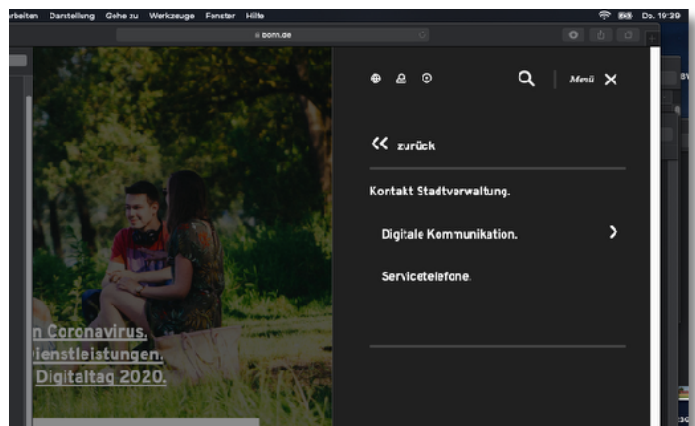
Wir setzen uns für einen feuerwerksfreien Stadtbezirk ein. Feuerwerkskörper führen zu einer erheblichen Belastung mit CO₂ und Feinstaub, verursachen immer wieder schwere Verletzungen und sind für viele Menschen und Tiere verängstigend, vor allem wegen des Lärms. Statt individueller Feuerwerke sollen zum Jahreswechsel an zentralen Plätzen, z.B. auf dem Schickshof, Alternativen wie z.B. Laser- oder Lichtdrohnenshows installiert werden, so dass die Hardtberger*innen auch zukünftig gemeinsam feiern und glücklich ins neue Jahr starten können.

Digitalisierung

Digitalisierung ist eines der großen Themen in unserer Gesellschaft. Viele Angelegenheiten, die früher vor Ort und von Angesicht zu Angesicht erledigt werden mussten, können heute online erfolgen.

Nach dem Onlinezugangsgesetz (OZG) ist die Verwaltung verpflichtet, alle Verwaltungsleistungen bis Ende 2022 online anzubieten. Wir unterstützen die Verwaltung darin, dieser Verpflichtung gerecht zu werden. Davon profitieren nicht nur die Hardtberger Bürger*innen, sondern vor allem auch die Hardtberger Unternehmen.

Die Möglichkeiten der Digitalisierung ergänzen, sie ersetzen aber nicht die Angebote der Bürgerämter in den Stadtbezirken.



Wir setzen uns für den weiteren Ausbau von kostenlosem WLAN auch im Stadtbezirk Hardtberg ein. Davon müssen alle Hardtberger Stadtteile gleichermaßen profitieren. Auch heute gibt es noch Haushalte, die keinen Zugang zur digitalen Welt haben. Für diese überwiegend älteren Menschen wollen wir öffentlich zugängliche PCs im Stadtbezirk. Neben dem bereits vorhandenen in der Stadtteilbibliothek am Brüser Berg stellen wir uns einen weiteren in der Bezirksverwaltungsstelle in Duisdorf vor.

Planung und Wohnen in Hardtberg

Hardtberg ist der kleinste, aber lebenswerteste aller Bonner Stadtbezirke. Das Bevölkerungswachstum liegt mit 1,4 % über dem der Bundesstadt Bonn (1%). Bezahlbarer Wohnraum ist auch hier ein herausragendes Thema.



Für uns GRÜNE in Hardtberg bedeutet dies immer eine Abwägung zwischen dem Bedürfnis nach bezahlbarem Wohnraum und den hohen Anforderungen des Klimaschutzes. Wir wollen dort bauen, wo es klimaverträglich möglich ist. Wir fordern und fördern nur umweltverträglichen Wohnungsbau im Bezirk.



Selbstverständlich bleiben wir dabei, dass eine weitere Bebauung des Meßdorfer Feldes - auch in seinen Randgebieten - unterbleiben muss und wehren uns gegen den Bauabschnitt „Am Bruch 2“.

Die oftmals geforderte Entlastungsstraße für das Baugebiet „Am Bruch“ lehnen wir entschieden ab.

Das Integrierte Freiraumsystem in seiner aktuellen Fassung ist Richtschnur unseres Handelns. Weil es dort als unbedingt erforderlich angesehen wird, die Flächen in Lengsdorf-Süd in das Freiraumsystem einzubeziehen, lehnen wir eine Bebauung dieser Flächen ab.

Das Baugebiet „In den Lappenstrünken“ findet unsere Zustimmung, weil durch die Freihaltung des Meßdorfer Feldes der dortige Verlust an Freiflächen kompensiert werden kann. Leider ist dort seit Jahren ein Stillstand zu beobachten. Wir setzen uns dafür ein, dass die Planung endlich weiter geht und dringend benötigter Wohnraum geschaffen wird.

Wir wollen nicht nur die beschlossenen Planungen „In den Lappenstrünken“, sondern auch das Mehrgenerationenhaus in der Riemannstraße weiter voranbringen. Alternative Wohnformen sehen wir als Zukunft der immer älter werdenden Gesellschaft. Wir setzen uns für einen mehrgeschossigen Baustil ein, um die begrenzte Baufläche effizient zu nutzen und gleichzeitig Freiflächen so weit möglich zu erhalten.

Im Gelände um die alte Schamottefabrik wollen wir mit dem neu zu entwickelnden Burgweiher-Carré Wohnraum nach dem Bonner Baulandmodell schaffen, d.h. mit 40 % gefördertem Wohnungsbau. Wir wollen dort aber auch Räume der Begegnung und eine attraktive Gastronomie fördern, um das gesamte Gebiet rund um die Fußgängerzone weiter zu beleben. In einer kulturellen Nutzung sehen wir eine Aufwertung der Duisdorfer Innenstadt. Mit einer belebten Fußgängerzone wollen wir die Geschäftsleute davon überzeugen, dass es sich hier um eine attraktive Einkaufszone handelt, und den Leerstand beenden. Wir werden prüfen, ob der Musikschule zusätzliche Räume im Burgweiher-Carré zur Verfügung gestellt werden können, damit dort Vorführungen in einem angemessenen Rahmen stattfinden können und barrierefrei zugänglich sind.



Die Musikschule selbst muss saniert und barrierefrei ausgebaut werden. Das wollen wir in den Haushalt einbringen.

Die Planungen zur Verkehrsführung auf dem Burgweiher müssen endlich wieder aus der Schublade geholt und insbesondere im Zusammenhang mit dem Burgweiher-Carré geprüft und weiterentwickelt werden. Einen längeren Stillstand wollen wir nicht hinnehmen.

Alle Bauvorhaben sollen den jeweils aktuellen Erkenntnissen des nachhaltigen Bauens entsprechen. Dabei denken wir nicht nur an die Wärmezufuhr, sondern auch an die Dachbegrünung oder an Solaranlagen auf den Dächern.

Mobiles Hardtberg



Grüne Verkehrspolitik bedeutet mehr Sicherheit, mehr Lebensqualität und besseren Schutz des Klimas.

Die heutige Verkehrspolitik hingegen ist bestimmt durch eine ungerechte Verteilung des Raumes für die verschiedenen Verkehrsteilnehmer*innen.

Weil Fußgänger*innen und Radfahrer*innen die

schwächeren Verkehrsteilnehmer*innen sind als PKW, kommt es häufig zu gefährlichen Situationen. Die Lebensqualität ist wegen des vorherrschenden Autoverkehrs stark eingeschränkt durch Lärm, Abgase und Behinderungen durch den Individualverkehr.

Die vorhandenen Verkehrsflächen und finanziellen Ressourcen wollen wir auch in Hardtberg neu und gerecht auf alle Formen der Mobilität verteilen. Fahrbahnen und Parkmöglichkeiten sollen teilweise zur Verbesserung der Bedingungen für Fußgänger*innen, Radfahrer*innen sowie für Bus und Bahn umgewidmet werden.

Wir treten ein für

- eine gerechtere Aufteilung des Verkehrsraumes;
- die Förderung des nichtmotorisierten Verkehrs (Fußgänger*innen und Radfahrer*innen);
- eine Verbesserung des Öffentlichen Nahverkehrs

Im Einzelnen bedeutet das:

Für Fußgänger*innen:

Die ökologischste Form der Fortbewegung ist zu Fuß zu gehen. Wer zu Fuß geht, trifft nicht selten auf Probleme: geparkte Autos, E-Roller und Fahrräder auf den Gehwegen, langes Warten an der roten Ampel, mangelnde Barrierefreiheit, Straßen, die mangels Fußgängerüberwegen oder Querungshilfen (Verkehrinseln) kaum zu überqueren sind. Ein besonderes Problem ist der unerlaubte motorisierte Verkehr in der Duisdorfer Fußgängerzone.



Wir setzen uns ein für

- eine fußgänger*innenfreundliche Schaltung der Ampeln, längere Grünphasen fürFußgänger*innen;
- Bau von Querungshilfen (Verkehrsinself);
- Bordsteinabsenkungen an allen Kreuzungen;
- bessere Überwachung bei Durchfahrverboten und Parken auf den Gehwegen- ;
- Verbesserung der Qualität der Gehwege.

Für Radfahrer*innen:

Bis sechs Kilometer ist man in Bonn mit dem Fahrrad meist schneller am Ziel als mit dem Auto. Das Fahrrad ist ein wichtiger Träger der Mobilitätswende. Wir wollen die Voraussetzungen dafür schaffen, dass noch mehr Menschen vom PKW auf das Fahrrad umsteigen: Fahrradroutes in Bonn sollen sicher, schnell und angenehm zu befahren sein.



Wir setzen uns ein für eine sichere Verbindung vom Brüser Berg, aus Duisdorf und aus Lengsdorf in die Innenstadt. Dazu gehören

- ein Radweg auf der Rochusstraße stadteinwärts. Der Radweg stadtauswärts wird dann zum Einrichtungsradweg;
- Radwege in beide Richtungen auf dem Burgweiher;
- Vollendung des Radstreifens auf dem Brüser Damm;
- Einrichtung eines durchgängigen Schutzstreifens auf der Villemombler Straße;
- Verbesserung der Ampelschaltungen für Radfahrer*innen;
- Erhöhung der Sicherheit von Radfahrer*innen, z.B. durch Fahrradaufstellflächen an Kreuzungen;
- Ausreichend Abstellflächen für Fahrräder;
- Aufstellen von Fahrradboxen am Duisdorfer Bahnhof;
- eine gemeinsame Radwegführung mit dem Fußverkehr soll vermieden werden.

Für ÖPNV-Nutzer*innen:

Ein vollbesetzter Gelenkbus kann so viele Personen befördern wie 35 vollbesetzte PKW. Eine Verbesserung der Qualität des Nahverkehrs kann dafür sorgen, dass viele Privat-



PKW nicht benötigt werden. Zur Qualität gehören ein guter Takt, verlässliche Verbindungen und mehr Komfort.

Wir setzen uns ein für

- zügigen Bau der Westbahn zum Brüser Berg (ehemals Hardtbergbahn);
- weitere Fahrten der Linie SB 69 auch in Nebenverkehrszeiten;
- Maßnahmen zur Beschleunigung des Busverkehrs, hierzu gehören:
 - Parkverbot in engen Straßen mit Busverkehr;
 - Ausbau von Umweltpuren;
- weiterer barrierefreier Ausbau von Haltestellen im Stadtbezirk;
- bei Großereignissen im Stadtbezirk sollen die Veranstalter die Auflage erhalten, einen Shuttleverkehr zur Verfügung zu stellen.



Für Autofahrer*innen:

Auch bei bester Fahrradinfrastruktur und bestem ÖPNV wird es immer noch Menschen geben, die auf das Auto angewiesen sind. Viele Menschen, die das Auto nur gelegentlich brauchen, sollen von einem erweiterten Carsharing-Angebot profitieren können.

Für die Bewohner*innen der alten Ortskerne von Duisdorf und Lengsdorf wollen wir die Parksituation verbessern, indem wir ortsfremden Personen, die mit dem Auto in diese Gebiete fahren, das

Parken erschweren. Dazu gehört die Einführung einer Anwohnerparkzone. Ortsfremde Personen, die in diesen Gebieten parken, sollen Parkgebühren zahlen.

Die Sicherheit im Straßenverkehr steigt für alle, wenn stets rücksichtsvoll gefahren wird. Hierzu gehören vorausschauendes Fahren und eine angepasste Geschwindigkeit. Daher fordern wir Tempo 30 auf allen Straßen, die nicht von überörtlichem Belang sind. Auf dem Konrad-Adenauer-Damm fordern wir weiterhin durchgängig Tempo 50. Davon profitiert nicht nur die Umwelt, sondern auch die Sicherheit für Fußgänger*innen, Radfahrer*innen und Autofahrer*innen.

Schlusswort

Liebe Hardtberger*innen,

"Der Mensch im Mittelpunkt" heißt das Motto unseres Wahlprogramms. Unser ehrenamtliches Engagement ist von der Haltung geprägt, unseren Stadtbezirk für alle Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht und Herkunft noch lebenswerter zu gestalten. Wir freuen uns, wenn wir Sie mit unseren Ideen und konkreten Vorschlägen überzeugen können! Damit das Leben in Hardtberg noch schöner wird, bitten wir Sie um Ihre Stimme für die GRÜNEN in Hardtberg am 13. September.

Unsere Kandidat*innen für Hardtberg



- Platz 1: Jutta Brodhäcker - unten links
- Platz 2: Christian Trützler - unten Mitte
- Platz 3: Monika Maylahn - unten rechts
- Platz 4: Dr. Peter Leonhardt - oben links
- Platz 5: Kathleen Kiwan - oben Mitte
- Platz 6: Martin Gerlach - oben rechts